

Ein Ein-Mann-Betrieb für Kindergeschichten

Der Zürcher Andri Krämer alias Gschichtefritz erzählt witzige Geschichten, vertont sie im eigenen Tonstudio und vertreibt sie tausendfach mit persönlicher Widmung auf CD oder als Download.

Luzia Schmid (SDA)

«Jedem Kunden ist freigestellt, ob, wann und wie viel er für meine Geschichten bezahlen will», sagt der 37-jährige Geschichtenerzähler Andri Krämer. Seit eineinhalb Jahren produziert er jeden Monat ein neues Abenteuer. Mit «S' Hähemeitli und de Dino» erschien kürzlich die 20. Geschichte vom Gschichtefritz. Er erfindet die Texte und schreibt die Musik dazu. Für die Produktion und den Vertrieb hat er eigens eine Software entwickelt. Krämer ist eigentlich Informatik-Ingenieur. Er arbeitet 60 Prozent als Software-Entwickler. Daneben spielt er in einer Band, ist bald zweifacher Vater und liebt es, Geschichten zu erzählen. «Als Gschichtefritz kann ich alle meine Fähigkeiten einsetzen», sagt er, «das ist ein Traumjob.»

Gschichtefritz erzählt zwei Serien: Die «Geschichten vom blauen Dino» richten sich an Kinder ab 3 Jahren. Da

kommen Hexen vor, Ritter, Feen oder auch Cowboys, denen der Dino aus der Patsche hilft. Für die älteren Kinder von 5- bis etwa 11-jährig gibt es Abenteuer-geschichten vom Roboter Beni.

Bestellvorgang voll automatisiert

Die ersten Geschichten produzierte Krämer für seinen Neffen Fabian. Freunde und Familie waren begeistert. Nach der Geburt seines Sohnes Nils nahm er sich ein Jahr Auszeit vom Beruf. Da entstand die Idee, etwas Grösseres aus den Geschichten zu machen. Es entstand ein

ausgeklügeltes System. Der Bestellvorgang und auch die Buchhaltung sind voll automatisiert. Auf der Homepage kann man in die Geschichten reinhören und sie als CDs oder Downloads bestellen. Die Software nimmt die Bestellungen entgegen und bereitet sie als E-Mail oder zum Brennen vor. Einzigartig ist auch die persönliche Widmung, die Krämer bei jeder ausgelieferten Geschichte in den Vorspann einfügt. So erhält jedes Kind ein ganz persönliches Geschenk.

Eine Ecke im Wohnzimmer der Krämers ist die Gschichtenfritz-CD-Fabrik.

Dort stehen drei CD-Brenner und hunderte leere Rohlinge zum Brennen bereit. Mittlerweile gibt es 20 Geschichten, und so türmen sich 20 Stapel mit leeren CDs, auf denen bereits die entsprechend illustrierte und angeschriebene Folie klebt. «Das einzige, was ich nicht selber mache, ist die Illustration», sagt Krämer. Sein Freund Reto Lamprecht zeichnet die Bilder zu den Texten. Am Abend muss Gschichtefritz dann nur noch die bestellten CDs brennen und mit dem automatisch ausgedruckten Lieferschein ins Couvert stecken. Bis jetzt habe er nichts daran verdient, aber auch nichts drauflegen müssen. Seit Beginn im März 2009 verschickte Gschichtefritz rund 15 000 Geschichten, das sind gut 1000 pro Monat.

Sendungen bis nach Hongkong

Dass die Leute für seine Geschichten nichts bezahlen müssen, war ein Experiment. Er habe schauen wollen, was passiert, wenn man gratis etwas anbietet. Laut Krämer gibt es beides: «Manche Leute bestellen alles und bezahlen nie etwas.» Andere würden für jede einzelne Geschichte 15 Franken bezahlen. Seine Kunden sind vor allem Privatleute, aber auch Kinderkrippen oder Schulen. «Ich schicke meine Geschichten auch nach Hongkong, Vietnam oder Paris, wo Kinder von Auslandschweizern sich riesig über Geschichten auf Schweizerdeutsch freuen.»



Rund 1000 Geschichten pro Monat verschickt Andri Krämer. (key)